

Geboren 1964 und 1971. Neuere Untersuchungen zu Ausbildungs- und Berufschancen in Westdeutschland. Hrsg. Steffen Hillmert und Karl Ulrich Mayer. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2004, 252 S., EUR 34,90 *DZI-D-7200*

Die 1980er- und 1990er-Jahre gelten als Jahrzehnte der Krise, geprägt von Turbulenzen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, aber auch von den Entwicklungen im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung. Wie gelang es unter diesen erschwerten Bedingungen jungen Menschen, Schule und Ausbildung zu absolvieren und im Erwerbsleben Fuß zu fassen? Welche Erfolge, aber auch welche Hürden und Muster von Ungleichheiten gab es? Dieser Band fasst die wesentlichen Ergebnisse aus dem jüngsten Teilprojekt der westdeutschen Lebensverlaufsstudie am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung zusammen. Ausgewählt und analysiert wurden hier knapp 3000 Lebensverläufe der Geburtsjahrgänge 1964 und 1971. Zu den bearbeiteten Themen zählen die Situation Jugendlicher ohne Schulabschluss, junge Ausländerinnen und Ausländer beim Berufseinstieg, Mehrfachausbildungen, ausbildungsadäquate Beschäftigung, Befristung von Erwerbsverhältnissen, Geschlechter-

ungleichheiten und Ost-West-Unterschiede bei Ausbildung und Erwerbstätigkeit.

Störer und Gestörte. Band 1: Konfliktgeschichten nicht beschulbarer Jugendlicher. Hrsg. Thomas von Freyberg und Angelika Wolff. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2005, 317 S., EUR 24,90 *DZI-D-7205*

Es gibt Jugendliche, die Erziehende in schier endlose und eskalierende Konflikte verstricken. Konflikte, aus denen es schließlich nur noch einen Ausweg zu geben scheint: den Abbruch der Arbeit und der Beziehung. Wie aber schaffen es diese „besonders schwierigen“, „nicht schulfähigen“ oder „nicht beschulbaren“ Jugendlichen, dass kompetente, erfahrene und nicht selten engagierte Lehrkräfte und professionell Helfende sich hilflos in Konflikte mit ihnen verstricken lassen und dabei häufig ihre Professionalität einbüßen? In einem interdisziplinären Forschungsprojekt haben Fachleute der Soziologie und Psychoanalyse in Einzelfallstudien Konfliktgeschichten nicht beschulbarer Jugendlicher untersucht. Ihre Frage: Was treibt diese erbitterten Kämpfe um Macht und Kontrolle an, die sich über Jahre hinziehen können, in deren Verlauf sich Täter und Opfer, Störer und Gestörte immer ähnlicher werden und an deren Ende nur besiegte Siegende und siegreiche Verlierende stehen? Die Autoren zeigen in dieser Veröffentlichung Lösungswege auf.

Normenbildung auf dem Pflegemarkt. Entstehung und Wirkungsweise. Von Jörg Lemnitzer. MaroVerlag. Augsburg 2005, 512 S., EUR 48,- *DZI-D-7290*

Um welche Ausgangsbedingungen für die sozialstaatliche Absicherung des Pfliegerisikos in einer bestimmten historischen Periode handelt es sich vom Grundsatz her? Wie wirkt sich das Pflegeversicherungsgesetz auf die Organisation von Pflegeeinrichtungen in freigemeinnütziger, öffentlicher und privater Trägerschaft aus? Der Autor beantwortet diese Fragen auch unter dem Aspekt, ob auf dem Markt für pflegerische Dienstleistungen verbindliche soziale Normen entstehen. Dabei greift er auf einen ökonomischen Erklärungsansatz für soziales Handeln zurück, analysiert die Wechselwirkung von Bedingungen, die zur Entstehung von Präferenzen und zur institutionellen Setzung von Normen und damit zur Implementierung des Pflegeversicherungsgesetzes führen. Es wird verdeutlicht, dass die Ausgangsbedingungen für die Entstehung, die Verinnerlichung, die Wirkungsweise und den Wandel von sozialen Normen in Prozessen der Nutzenmaximierung zu suchen sind. Dadurch wird auf dem Pflegesektor eine spürbare Effizienzsteigerung der Leistungserbringung bewirkt.

Zwischen Wettbewerb und Subsidiarität. Wohlfahrtsverbände unterwegs in die Sozialwirtschaft. Von Heinz-Hürgen Dahme und anderen. edition sigma. Berlin 2005, 269 S., EUR 15,90 *DZI-D-7291*

Seit einigen Jahren befindet sich die Freie Wohlfahrtspflege in einem grundlegenden Transformationsprozess. Dessen Ziel besteht darin, die bisherigen Aufwendungen für den sozialen Dienstleistungsbereich zu begrenzen beziehungsweise zu senken. In der konkreten Umsetzung dieser Vorgaben entstehen erhebliche Probleme, und die Verbände geraten mehr und mehr in Schwierigkeiten, weil ihre unternehmerischen und sozialanwaltschaftlichen Funktionen in Konflikt geraten. Auch die Personalpolitik steht in dem Widerspruch, einerseits Personal einzusparen, um den neuen Vorgaben gerecht zu werden, damit jedoch die wichtigste Ressource des sozialen Sektors zu untergraben. In dieser Studie wird der Weg der deutschen Verbändewohlfahrt in die Sozialwirtschaft analysiert und nach den Auswirkungen auf die Beschäftigten gefragt.

Die Konstruktion professioneller Identität in der Sozialen Arbeit. Theoretische Grundlagen und empirische Befunde. Von Thomas Harmsen. Verlag für Systemische Forschung im Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2004, 389 S., EUR 29,95 *DZI-D-7293*

Der Autor widmet sich in dieser Publikation dem Dauerthema der professionellen Identität. Er vermeidet es, eine erneute Gegenstandsbestimmung vorzunehmen, sondern entwickelt einen erkenntnistheoretischen Bezugsrahmen, der aufzeigt, wie professionelle Identität konstruiert wird. Hierbei rekurriert er auf konstruktivistische Theorien. Darauf folgend werden seine theoretischen Überlegungen empirisch nachgezeichnet. Die methodische Grundlage bildet dabei die „Grounded Theory“, die es ermöglicht, eine gegenstandsbezogene Theorie professioneller Identität zu entwickeln. Anhand unterschiedlicher Datenquellen (Interviews, Beobachtungsprotokolle von Tagungen und Konferenzen, Internet, Fachartikel etc.) entwickelt der Autor ein Modell, dessen Rahmen die Kategorien Subjektivität, Handlungsorientierung, Reflexivität und Flexibilität bilden. Das Fazit des Autors: Professionelle Identität muss ein Berufsleben lang immer wieder neu reflektiert und konstruiert werden, denn sie ist nie abgeschlossen und eindeutig.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin
Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606